



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

DV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht den Johanniter-Orden
im Besitz der eigenen und der Güter der Tempelherrn zu schützen, wofür
dieser ihm 1200 Marck Brandenb. Silbers verheißt und ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

Angelegenheiten der Stralsunder wegen der Freiheiten, welche in unserm ersten für sie ausgestellten Briefe vermeldet worden, Verhandlungen vornehmen. Die von Dänemark Vertriebenen, welche in diesem Kriege gegen den König von Dänemark zu uns gekommen sind, sollen wieder in den Besitz ihres Gutes gelangen. Dafs Herzog Christoph uns in diesem Kriege gedient hat, soll durch des Königs Gnade eine ganz vergessene Sache seyn. Wir sollen nach diesem Tage weder die Vertriebenen noch sonst jemand zu des Königs Nachtheil zu uns nehmen, noch für solche unterhandeln oder uns verwenden. Auch der König soll niemand an sich nehmen, welcher nach des Fürsten Woldemars Nachtheil trachtete, auch nicht für sie reden. Der König und alle seine Anhänger sollen ihre Grenzen und Landmarken genießen, so wie sie beweisen können, dafs diese zu König Arrilds Zeit gewesen seyn. Ebenso sollen wir und unsere Anhänger unsere Grentzen benutzen, wie sie gewesen sind von Arrilds Zeit her, und allē andern Artikel sollen gehalten werden, wie zu Magdeburg ist verhandelt worden. Geschehen am Tage der Jungfrau Lucia im Jahre 1316.

DIV. Der Römische König Ludwig weist den Grafen Bernhard von Anhalt zur Herausgabe dessen an, was selbiger von dem Fürstenthume Ascharien inwie habe, womit Markgraf Woldemar von Brandenburg beliehen worden, am 22. Januar 1318.

Ludovicus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Nobili viro Bernhardo, Comiti de anhalt, fidei suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum nos Illustrem woldemarum, marchionem brandenburgensem, principem nostrum dilectum, de vacante nobis et Imperio principatu ascharie auctoritate regia in seudauerimus cum vniuersis suis pertinentiis pleno iure; fidelitatem tuam attentius exhortamur, Quatenus, si quas possessiones, castra vel munitiones, eidem principatui pertinentes, teneas vel teneris vsque modo, dicto woldemaro, nisi de consensu suo expresse in antea possideas, dimittas continuo liberas et solutas. Datum Ratifpone, XI. kal. Februarii, Regni nostri anno quarto.

Nach dem Copialbuche des Gesch. Kabinet-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 13. Diese Urkunde ist nach demselben Copialbuche bei Ludwig (Reliqu. Mspt. II, 266) und bei Buchholz (Gesch. d. Churm. V, 14) jedoch mit mehreren Fehlern abgedruckt und hinter kal. Februarii sind die Worte anno. M. CCC. XVIII. eingeschoben.

DV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht den Johanniter-Orden im Besitz der eigenen und der Güter der Tempelherrn zu schützen, wofür dieser ihm 1200 Mark Brandenb. Silbers verheißt und Zielenzig mit mehreren Dörfern, welche Markgraf Otto dem Templer-Orden zugebracht, zum Pfande setzt, den 29. Januar 1318.

Wie Woldemar, von der Gnade Godis Margreue tu Brandenborch unde tu Lusitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistlichen Manne, Bruder Paulus

von Mutyna, die Commendur is tu Erford unde tu Topstede, unde ein Stathaller Bruder Leonardus von Tybertis, die ein Visitator is des Hospitales Sante Johannis von Jerusalem in allen Landen uppe dese Sit des Meres, an dudeschem Lande, Bemen, Dennemarken, Sweden unde Norwegin, gededinget hebbin, det he unde sin Gefinde in unfer sunderliker Bescerminge scolin wesin, unde dat ere Leit unse Leit scal sin, beide binnen der Marke unde buten, dar wie Bot unde Herscop hebbin, als in deme Hertochdume tu Stetin, unde in der Herscop der von Wenden unde des von Mekelborch unde anderwegene, dar man durch unse Lieue oder Vorchtin dun unde laten scal unde wil, unde ok dat die Ordo unde die Brudere mit gude unde mit Rechte beide dat des Hospitales is unde des Tempels etteswanne was, bliuen an fulker Vryheit, als sie von deme Stule tu Rome unde von anderwegene redelkin sin begnadit, bevryet unde begifit, unde ok dat wie ein recht richter sin alle des unrechtes, dat eme unde sinen bruderen, unde an ereme gude, beide dat des Hospitales is unde des Tempels was, geschen is odir noch geschen mach, unde dat wi en setten an die Steden, dar wie fuluen nicht wesin moghin, unfer Richtere, den sie clagin ere Not, die en von unfer wegin rechte richten, unde den Bisscoppin, die in unfer Herscop sin, bidden unde biedin, alle verne, alle wie von rechte mogin, dat sie en rechte richten ouer Papen, unde Leyen na des Paues Bode unde na eres fulues Walt. Hir umme hefft he von fines Orden wegin unde von der Walt, de he het, mit rade unde mit Volborde finer brudere, der Commendur, die hir na screuen stan, bruder Vlricus des swauis tu Gardowe unde tu Nemeroue, bruder Gheuerd von Bortuelde tu Brunfwik unde tu Gosler unde bruder Georgius von Kercow tu Zuchan uns mit gudeme Willen gegeuin twelfhundert mark unde vifstich mark brandenburges Suluers unde Gewichtis: vor dit vorbenumede gelt het he uns tu eineme pande gesat, die stat tu Zolenceke mit alle deme gude und mit den Dorpen, die Marcgreue Otteke in den Orden des Tempels brachte, dat is Langenveld, Bresin, Rychenowe, Bukholt, Luban mit all der nut unde mit fulkeme rechte, alle dat des Tempels was unde nu an eren Ordin komin is, mit alle den Schiedin unde wat binnen den Schieden lit; ane den hof tu Zolenceke mit alle deme dat dar tu hort, an varendem gude oder an anderme gude. Dit vorbenumede gut mogin sie losin vor dit vorbenumede gelt von deser Tit, wante tu Lichtmissen vord ouer zwei iar. Deden sie des nicht, so scal dat gut unse unde unfer Nakomelinge rechte gut bliuen, unde dat scolin si uns vorwissen liker wys, alle sie den Ertzebiscope von Magdeburg hebbin vorwisset, dat sie mit eme von deme gude, dat des Tempels was, gededinget hebbin, Dat wie des ane Ansprake bliuen. Wan ok die vorbenumede gut wirt gelosit, so scal et weder komin an den Hospital Sante Johannis also, als et des Orden von deme Tempel was, an die Tit, dat die Meister unde die brudere von deme Tempel tu Parys gevangin wordin. Tu eineme Orkunde alle deser vorgescreuenen Rede, hebbe wie desen Brief gegeuen besegelt mit unseme Insegele unde mit unfer Manne Insegele, di mit uns vor alle dese vorbescreuene Rede louet unde redet hebbin, dat is Greue Gunther von Keuerenberg, Droyseko, Redeko von Redere unde Johan von Griphenberg, Unde wie Gunther Greue tu Keuerberg, Droyseko, Redeko unde Hen-

ning von Grifenberg, riddere unde man unses vorbenumedin Herren, bekennen in desem iegenwerdigen briuen, dat wie vor ene louet unde geredet hebbin, dat he alle vorgeseue- nin Rede vast unde stete holdin scal, alle sie bescreuen sin, unde hebbin des desen ieghen- werdigin Brief tu einer Bewisinge mit unsen Insegin befelegt. Dit is geschen tu Crem- men, dar dese brieue sin gegeben nach derre Godis Bort dusint iar drihundert iar achtein iar, des Sonendagis vor Lichtmissen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinet-Archives. Abdrücke in Hoefers Sammlung ältest. Urk. deutsch. Sprache S. 125, mit dem Datum 31. Januar, in Buchholz's Gesch. der Churmark V, Urk. Anh. S. 14. 15 und bei Lucä, Zerstensaal S. 773. 774.

DVI. Graf Nicolaus von Schwerin vereinigt sich mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, am 15. März 1318.

Wie her Nyclus, von der gnade gots grefe to Zwirin, bekennen an dessen briefe, dat wy mit vnserm lieuen heren, Margrefen Woldemar van Brandenburg, hebben gedegdinghet, als hir na steit. Vnser eyn scol des andern vient nummer werden dorch nyemanne: wat ok werrende is nu oder noch werden mag twulchen vns vnd vnsern mannen beyder lyt, dat scolen vntseiden desse viere her Droyseke, her Redeke van Reder van vses heren weghene, vnd her Nawen van Wofsten vnd her Gheuerd van Aderstete van vnser weghen. Wo de viere vns vnd vnse man vns vntseiden von allerley sake, also scol wy dat an beyden syden holden. Wolde ok ienich man vp vnser heren icht dun, den scol wy nicht vordern noch durch vnse slot laten. Bedarf ok vnser eyn des andern hulpe, dar to hebbe we sat de vorgeanten viere beyder lyt, wy sie de hulpe setten, also scal man de don: ginge der viere jenich af, so scol wy an desse stede eyn andern setten, die desulues wolt hebbe: mocht och desser viere genich to dessen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eyne andern nemen oder senden in sine stat mit dersuluen wolt. In cuius etc. Datum Havelberg, anno domini M. CCC. XVIII. feria III. post In- vocavit.

Aus einem Copialbuche des K. Geh. Kabinet-Archives. — Gerken's Cod. III, 287.

DVII. Markgraf Woldemar von Brandenburg schenkt dem Deutschen Orden (zur Comthurei Bergen) eine und eine halbe Hufe Landes zu Groß-Rodensleben im Magdeburgischen, am 21. März 1318.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Reco- gnoscimus publice in hijs scriptis, Quod sincera et deuota donacione dedimus et per presen- tes litteras damus fratribus de domo Theutonica proprietatem vnus mansi et dimidij